

## Niederschrift

über die Sitzung am Donnerstag, 03.04.2014  
im Kreishaus Borken, Kreisausschuss-Sitzungssaal (Raum 2181)

Beginn: 17:05 Uhr  
Ende: 17:55 Uhr

### Anwesend:

#### Vorsitz:

Christel Wegmann Rhede

#### Mitglieder:

Matthias Brinkmann Südlohn Vertretung für Herrn Karl-Heinz Pfaffe

Barbara Büscher Stadtlohn

Frank Engbers Südlohn

Martin Huesmann Ahaus

Bernadette Jormann Isselburg

Berthold Langehaneberg Legden

Gisa Müller-Butzkamm Legden

Vertretung für Frau Helga Gliem  
(ab 17:10 Uhr, TOP 1)

Stephanie Pohl Gescher

Helmut Roters Reken

Barbara Seidensticker-Beining Südlohn

Matthias Bodo Stratmann Heiden

Heinz-Josef Tönnes Heiden

Vertretung für Herrn Benedikt Kemper

#### beratende Mitglieder:

Dr. Ansgar Hörster Borken

Christian van der Linde Borken

Alfred Wellers Vreden

#### Es fehlen entschuldigt:

Heike Geisler Borken

Ute Gertz Bocholt

Sigrid Kliem Reken

Ulrich Kolks Borken

Wolfgang Kurt Mazur Gronau

Dr. Martin Middeler Borken

Andreas Schwinning Bocholt

Marlis Spieker-Kuhmann Bocholt

Jürgen Terhart Bocholt

**Vertreter/innen der Verwaltung:**

Markus Grotendorst  
Elisabeth Möllenbeck  
Norbert Wiemer

**Gäste:**

Petra Becks Elisabeth Böke	Der Bunte Kreis Münsterland e.V. (bis 17:20 Uhr, TOP 1)
Frau Jolk Frau Bliem	Vertreterinnen der Eltern (bis 17:45 Uhr, TOP 2)
Marion Große Vestert Anja Lübke	Vertreterinnen der Kitas St. Brictius und St. Nikolaus, Schöppingen (bis 17:45 Uhr, TOP 2)

**Erledigung der Tagesordnung:**

Die Vorsitzende Frau Wegmann eröffnet die Sitzung um 17:05 Uhr und begrüßt die Erschienenen. Besonders begrüßt Sie die Vertreterinnen des Bunten Kreises Münsterland e.V. und der Kindertageseinrichtungen sowie die Elternvertreterinnen.

Sie stellt fest, dass ordnungsgemäß geladen wurde und der Ausschuss beschlussfähig ist. Die Niederschrift der letzten Sitzung wird zur Anwesenheit korrigiert: ‚Es fehlen entschuldigt: Heike Geisler‘. Einwendungen gegen die Niederschrift werden nicht erhoben.

**A. Öffentlicher Teil****Punkt 1: Fortsetzung des Angebotes "Frühe Hilfen" im St.Vincenz-Hospital Coesfeld  
Vorlage: 0089/2014**

---

Frau Möllenbeck stellt die Vorlage vor.

Frau Seidensticker-Beining und Herr Huesmann bewerten das Angebot als eine wichtige Unterstützung im Rahmen der frühen Hilfen. Sie erkundigen sich zu den statistischen Daten nach den Bezugsgrößen der Anteile der Alleinerziehenden und jungen volljährigen Müttern. Frau Möllenbeck erläutert das Zahlengerüst. Die Anteile bezögen sich auf die 66 beratenen Familien aus dem Zuständigkeitsbezirk des Kreisjugendamtes im Jahr 2013.

Herr Langehaneberg erkundigt sich nach der Übertragbarkeit des Angebotes auf weitere Geburtskliniken. Frau Möllenbeck erklärt, dass es im Kreis Borken fünf Geburtskliniken in Ahaus, Bocholt, Borken, Gronau und Stadtlohn gebe und zusätzlich die Geburtsklinik in Coesfeld einen relativ großen Anteil von Frauen/Familien aus dem Zuständigkeitsbezirk des Kreisjugendamtes versorge. Das sozialpädagogische Angebot sei seinerzeit aus Kostengründen auf die Kliniken in Bocholt und Coesfeld beschränkt worden, weil nur in diesen beiden Kliniken zugleich eine pädiatrische Abteilung vorgehalten werde. Das Angebot der Frühen Hilfen richte sich in diesen beiden Kliniken gleichermaßen an Familien in Betreuung der Geburtsklinik als auch der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin. Grundsätzlich könne man ein solches Angebot auch an den übrigen Geburtskliniken vorhalten. Dies sei eine Frage der Ressourcen als auch der Kooperationsbereitschaft der entsprechenden Kliniken.

Herr van der Linde ergänzt, dass das Gesamtkonzept der Frühen Hilfen noch in der Entwicklungsphase sei. Bausteine seien die Familienpaten, die Anlauf- und Kontaktstellen, die Angebote an den Krankenhäusern in Bocholt und Coesfeld etc. Nicht alle Modelle würden dabei flächendeckend angeboten. Abgestimmt auf die örtlichen Bedarfe müssten passgenaue Angebote eingerichtet werden.

Herr Huesmann erkundigt sich nach der Zusammenarbeit mit dem Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ) an der Klinik. Frau Böke vom Bunten Kreis Münsterland e.V. erklärt, dass es sich um ein selbständiges Beratungs- und Unterstützungsangebot handele, das mit dem SPZ in laufendem Kontakt stehe. Herr Huesmann ergänzt, dass eine Vorstellung des SPZ im Ausschuss wünschenswert sei.

Beschluss: einstimmig

Der Jugendhilfeausschuss beschließt die Förderung des Angebotes „Frühe Hilfen“ am St. Vincenz-Hospital (Stellenumfang 0,25 Vollzeitstelle) fortzusetzen. Die grundsätzliche Förderentscheidung wird entfristet. Die Verwaltung wird beauftragt, regelmäßig über die Entwicklung des Angebotes zu berichten.

---

**Punkt 2: Ergebnisse der Elternbefragung zu den Betreuungsbedarfen in Randzeiten  
Vorlage: 0087/2014**

---

Frau Möllenbeck erläutert den bisherigen Beratungsverlauf zu der Thematik und stellt die Ergebnisse der im Herbst 2013 durchgeführten Elternbefragung vor. Die Beteiligung an der Elternbefragung sei relativ niedrig gewesen. In die Auswertung seien nur Fragebögen eingegangen, in denen ein ergänzender Betreuungsbedarf benannt worden sei. Ca. 70 Bögen ohne Bedarfsangabe seien deshalb nicht in diesen Auswertungen enthalten. Bei unklaren Angaben sei rückgefragt worden, sodass die vorliegenden Ergebnisse valide seien. Die höchste Rückmeldequote sei in Schöppingen zu verzeichnen.

Die zusätzlichen Betreuungsbedarfe seien insgesamt eher gering. Es könne festgestellt werden, dass eher längere als frühere Öffnungszeiten der Kitas gewünscht würden. In Einzelfällen gebe es besondere Bedarfe, die allerdings nicht durch eine Tageseinrichtung abgedeckt werden könnten. Für diese Einzelfälle seien bereits auf den Elternabenden alternative Betreuungsangebote wie z.B. Tagespflege angesprochen worden.

Die Auswertungsdaten in der Sitzungsvorlage seien zum Schutz der Einrichtungen auf Ortschaftsebene aggregiert und würden nicht veröffentlicht. Die einrichtungsscharfen Ergebnisse würden allerdings vom Familienbüro mit den Trägern der Einrichtungen kommuniziert werden.

Frau Müller-Butzkamm geht aufgrund des relativ niedrigen Rücklaufes von nicht repräsentativen Ergebnissen der Elternbefragung aus. Für viele Eltern stelle die Beteiligung an Elternabenden oder eine nachträgliche selbständige Abgabe eines Fragebogens eine Hürde dar. Sie sehe außerdem das Problem ausreichender Personal- und Finanzressourcen für die flexible 35h-Betreuung.

Frau Möllenbeck erklärt, dass es bereits Beispiele für eine erfolgreiche Umsetzung der flexiblen 35h-Betreuung in Kitas gebe und in Einzelfällen eine Hospitation von Fachkräften aus anderen Kitas abgestimmt worden sei. Kreisdirektor Dr. Hörster ergänzt, dass die Methodik zu der Elternbefragung lange vorbesprochen worden sei. Man habe sich bewusst gegen eine kostenintensive Erhebung mittels einer flächendeckenden schriftlichen Befragung und einer externen Begleitung entschieden. Die vorliegenden Ergebnisse auf Kita-Ebene seien aufschlussreich und würden mit den Trägern besprochen.

Frau Möllenbeck berichtet aus den Elterngesprächen, dass einige Einrichtungen Eltern zur Buchung des höchsten Stundenumfanges drängten. Dies könne nicht hingenommen werden und werde auch bei den Trägern angesprochen. Frau Müller-Butzkamm bestätigt, dass diese Praxis verbreitet sei um mit der höheren Ressourcenausstattung insgesamt ein besseres Angebot unterbreiten zu können.

Herr Huesmann erkundigt sich nach einer Erklärung für die hohe Rückmeldequote in Schöppingen. Herr Wiemer erläutert, dass die Beteiligung am Elternabend in Schöppingen ver-

gleichbar mit den weiteren Kommunen gewesen sei. Allerdings hätten die örtlichen Elternbeiräte viele Eltern zu einer nachträglichen schriftlichen Rückmeldung mobilisiert.

Frau Möllenbeck erklärt, dass eine Trägervielfalt vor Ort regelmäßig ein breites Angebot sicherstelle. In Schöppingen bestehe diese Trägervielfalt nicht. Frau Bliem bestätigt als Elternvertreterin, dass die relative Monostruktur in der Kita-Trägerschaft in Schöppingen für die Angebotsgestaltung problematisch sei.

Herr Langehaneberg bedankt sich bei den Vertreterinnen und Vertretern der Elternbeiräte und der Verwaltung für die Durchführung der Erhebung und bittet um Vorstellung der abschließenden Lösungsmöglichkeiten im Ausschuss. Frau Möllenbeck und Herr Wiemer ergänzen, dass das Engagement der Eltern in dem neuen Gremium des Jugendamtselternbeirates in diesem Prozess neue Anstöße und eine weitere Perspektive eingebracht habe.

Frau Jolk konstatiert als Elternvertreterin, dass die Idee der Elternbefragung auf den ersten Jugendamtselternbeirat zurückgehe und insbesondere von Eltern aus Heek und Schöppingen formuliert worden sei. Insoweit bestätigten nun die höchsten Rücklaufquoten aus diesen Orten die seinerzeitige Wahrnehmung.

Beschluss: einstimmig

Der Kreisjugendhilfeausschuss beauftragt die Verwaltung des Jugendamtes damit, mit den Trägern der Tageseinrichtungen für Kinder die ermittelten Bedarfe zu erörtern. Im Rahmen der Gespräche sollen unter Beachtung der Trägerautonomie Lösungsmöglichkeiten für die Befriedigung der genannten Bedarfe ermittelt werden.

**Punkt 3: Weiterentwicklung von Tageseinrichtungen zu Familienzentren - weiterer Ausbau im Kindergartenjahr 2014/2015**  
**Vorlage: 0091/2014**

---

Herr Wiemer stellt die bisherige Entwicklung des Ausbaus von Kindertageseinrichtungen zu Familienzentren vor. Zielmarke des Landes für den Kreisjugendamtsbezirk seien ursprünglich 38 Familienzentren gewesen, zurzeit bestünden 26 und nun sei ein weiteres Kontingent ab dem nächsten Kindergartenjahr gewährt worden. Herr Wiemer weist auf die Kriterien zu einer transparenten Vergabe der Förderung in den Anlagen zur Vorlage hin.

Beschluss: einstimmig

Der Jugendhilfeausschuss beschließt, die Kindertageseinrichtung St. Martin, Rhede für die nächste Phase des Ausbaus von Tageseinrichtungen zu Familienzentren im Kindergartenjahr 2014/2015 zu melden.

**Punkt 4: Mitteilungen der Verwaltung**

---

Frau Möllenbeck kündigt für den 15.09.2014 eine Veranstaltung zum 20jährigen Bestehen der Jugendhilfeplanung an.

**Punkt 5: Anfragen**

---

Keine

**Ende des öffentlichen Teils**

